

Gute-Nacht-Geschichten mit der Tomate

zum Mitmachen

Mit der ABRACALABRA nach Südamerika

von Horst Burgarth
Illustration Irene Marston

© Januar 2005 – alle Rechte liegen beim Autor

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Printed in Germany
Dieses Buch wurde im On-Demand-Verfahren hergestellt.

Inhalt

Einleitung (November 2003 – Dezember 2004)	Seite 4
Annika's Dank	Seite 6
Vorwort (Juli 1977)	Seite 7
Unsere Tomate	Seite 9
Die ABRACALABRA	Seite 11
Der Kapitän	Seite 13
Der Vertrag	Seite 15
Die Zahnpasta	Seite 17
Abfahrt	Seite 20
Arbeitsantritt	Seite 23
Die erste Erbsensuppe	Seite 26
Die Entdeckung im Rettungsboot	Seite 29
Die Scheuerfrau Amalie	Seite 32
Komische Geräusche	Seite 35
Wer macht denn nun Kabinen sauber?	Seite 38
Herr Abrassimow	Seite 41
Maler Musmus	Seite 44
Kartoffelschalen	Seite 47
Piep-Piep	Seite 50
Das Rennen	Seite 53
Schach	Seite 56
So viel Matsch	Seite 59
Die Linksschraube	Seite 62
Das Fahrrad	Seite 65
Die Salami	Seite 69
Spaghetti-Uhr	Seite 73
Eintopf und der kranke Fuß	Seite 78
Rio de Janeiro	Seite 82
Der Boxer und das Eis	Seite 85
Ein Auto ohne Steuerrad	Seite 89
Anhang (als möglicher Hinweis für den Erzähler)	Seite 93

Einleitung

Die vorliegende Dokumentation wurde in den 70-er Jahren von mir erstellt und von der Graphikerin Irene Marston damals beispielhaft illustriert und jetzt überarbeitet. Die Vorlage diente damals als Entwurf eines Buches, welches ich bei mehreren deutschen Verlagen eingereicht habe – allerdings ohne Erfolg.

Zur Geburt meines ersten Enkelkindes habe ich mich entschlossen, diese Sammlung mit modernen Mitteln neu zu erstellen. Bis auf kleinere Text-Änderungen, die mir aus heutiger Sicht sinnvoll erschienen, habe ich bewußt den Entwurf von damals unverändert gelassen und Frau Marston hat dankenswerterweise Bilder zu allen Geschichten komplettiert.

Als Ergänzung zu dem damals eingereichten Material füge ich dieser Zusammenstellung auf der nächsten Seite ein Bild bei, welches meine Schwester Antje Wahle nach der Verwendung meines Manuskripts in ihrem Schul-Unterricht in den 80-er Jahren bekam. Annika spricht hier aus, was ich damals bei unzähligen Gelegenheiten erfahren durfte, wenn meine Kinder oder die von Freunden vorm Zubettgehen die aktuellen Tomaten-Geschichten schier verschlungen haben. Mir selber hat es damals immer wieder Spaß gemacht, aus dem Tages-Geschehen oder irgend welchen Situations-bedingten Ereignissen abgeleitet der Tomate Geschichten anzudichten und in ähnlicher Form interaktiv mit den Kindern durchzuspielen, wie es in dieser Zusammenstellung angedeutet wird.

Beim Aufräumen habe ich zu Anfang 2004 ein altes Cassetten-Band gefunden, welches ich auf einer Griechenland-Reise Ende der 70-er Jahre mit meinen beiden Söhnen als Live-Mitschnitt aufgenommen habe. Die darin enthaltenen Gute-Nacht-Geschichten mit der Tomate habe ich zwar von einigen

persönlichen bzw. unpassenden Bemerkungen bereinigen müssen, aber ansonsten möglichst wortgetreu den damaligen Erzählungen und Reaktionen der Kinder folgend aufgeschrieben und in die bisherige Sammlung integriert.

Mit den Geschichten

Der Boxer und das Eis

Das Fahrrad

Die Salami

Ein Auto ohne Steuerrad

Spaghetti-Uhr

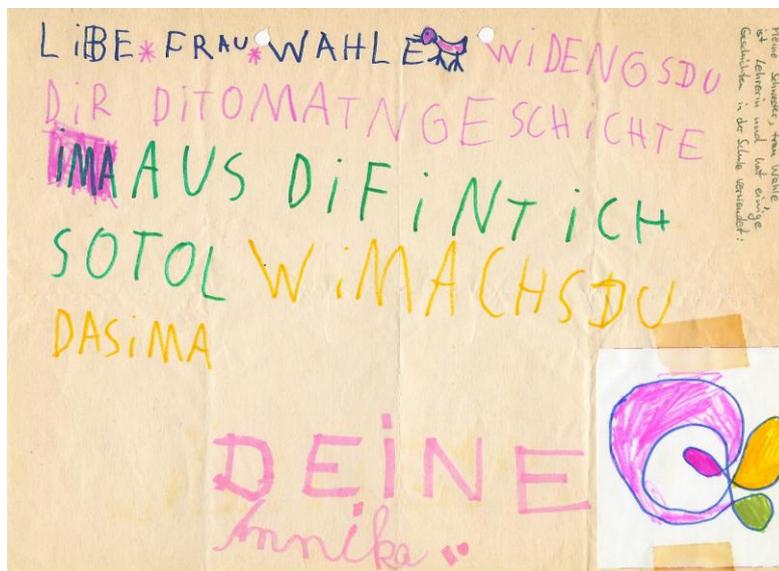
Eintopf und der kranke Fuß

liegen somit sechs Erzählungen vor, die (fast) wörtlich so mit meinen Kindern ausprobiert wurden. Sie glauben gar nicht, wie viel Spaß und Spannung ich aus den damaligen Cassetten jetzt im Nachhinein noch entnehmen konnte. Möge es anderen auch so gehen!

Ich würde mich sehr freuen, wenn durch diese späte Wiedergeburt einer Idee aus den Tagen, als meine Kinder klein waren, die Tomate noch einmal zu neuem Leben erwacht und wie damals Kindern Freude bereitet.

Horst Burgarth November 2003 – Januar 2005

Annika's Dank



Vorwort

Seit sechs Jahren vergeht kein Tag, an dem ich nicht – wenn möglich – meinen beiden Söhnen abends vor dem Einschlafen eine Tomatengeschichte erzählen muß. Selbst wenn ich bei Freunden bin, werde ich von allen Kindern oft regelrecht bestürmt, abends von „unserer Tomate“ eine Geschichte zu erzählen. So fühle ich mich ermutigt, einmal einige davon zu Papier zu bringen.

In meinen Tomatengeschichten wirken die zuhörenden Kinder stets aktiv mit. Die Hauptdarstellerin „Tomate“ kommt immer wieder in eigenartige Situationen und holt sich per Telefon Rat von den Kindern. Spontane Reaktionen der kleinen Zuhörer können natürlich in einer niedergeschriebenen Geschichte nur schwer eingebaut sein. Dafür gebe ich stichwortartige Hinweise für den Vorlesenden, aus denen ersehen werden kann, in welche Richtung die Antworten erwartet werden. Im Anhang erkläre ich an einem Beispiel, wie sich ein Telefonat mit Kindern abspielen kann. Viel Spaß bei der Improvisation! Erleben Sie Mitwirkung anstatt reiner Vorlese-Geschichte.

„Unsere Tomate“ hat im Laufe von sechs Erzähl-Jahren Häuser gebaut, Weltreisen gemacht oder einfach Tages-Erlebnisse durchstanden. In der vorliegenden Sammlung erzähle ich einige Geschichten auf der Fahrt mit der ABRACALABRA nach Südamerika.

Wer einen Anspruch auf Lebensnähe stellt, den muß ich enttäuschen. Z.B. kommen in der vorliegenden Sammlung viele Dinge und Gegebenheiten aus der Schifffahrt vor. Ich bin selber nie zur See gefahren und bitte schon jetzt um Gnade. Alles, was ich schreibe, ist meiner reinen Phantasie entsprungen.

Immer sind meine Söhne nach dem Erzählen einer Tomatengeschichte glücklich und zufrieden eingeschlafen. Ich drücke allen die Daumen, daß möglichst viele Kinder möglichst oft ähnliches erleben können. Vielleicht kann meine Sammlung einen kleinen Beitrag dazu leisten.

Horst Burgarth im Juli 1977

Unsere Tomate

Unsere Tomate ist eine ganz normale Tomate – rot und rund, wie Tomaten eben sind. Nur – unsere Tomate kann lesen und schreiben, sprechen und denken, laufen und schlafen, weinen und lachen – einfach alles, was ihr auch so könnt. Was – das gibt es nicht? Na, ich bitte euch! Dann kennt ihr eben unsere Tomate noch nicht.

Unsere Tomate wird euch im folgenden von vielen Abenteuern erzählen, die sie erlebt hat. Aber eines muß ich euch gleich sagen: ihr müßt kräftig mitmachen! Ihr müßt unsere Tomate unterstützen, wenn sie nicht weiter weiß. Manchmal hilft schon eine gute Idee! Die Sache ist nämlich so. Unsere Tomate wird in jeder Geschichte ein kleines Problem haben. Welches, das werdet ihr schon hören. Ihr müßt nur gut aufpassen. Die Tomate wird euch dann anrufen – und ihr müßt ihr am Telefon helfen, so gut ihr könnt. Verstanden? Dann wollen wir es gleich einmal üben. Übrigens – Telefone gibt es in unseren Geschichten immer und überall. Wenn ihr wollt, könnt ihr unsere Tomate auch jederzeit selber anrufen. Ihr legt dazu eure Hand ans Ohr und sagt laut „Brrrr“ – das ist schon alles.

So, jetzt üben wir das. Aufgepaßt!

Unsere Tomate wollte heute einkaufen. Einfach einkaufen. Im Supermarkt war leider das Gemüse ausverkauft. So ging unsere Tomate in den Gemüseladen um die Ecke. „Guten Tag.“ Unsere Tomate war ja höflich. Aber der Verkäufer, der sie nicht zu kennen schien, war es ganz und gar nicht. Er schimpfte nur fürchterlich: „Wer hat denn hier wieder so rumgewühlt und die eine Tomate auf den Boden geschmissen!?“ Dabei griff er unsere Tomate auf und legte sie zu den anderen Tomaten in die Tomatenkiste im Gemüsebord.

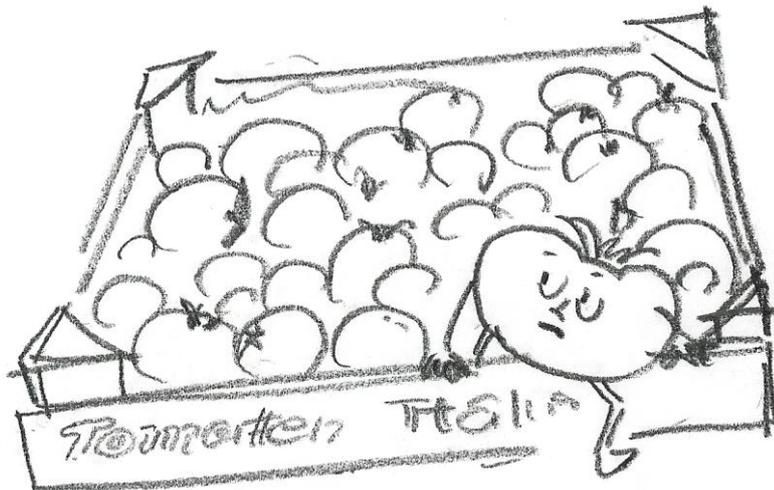
Unsere Tomate war einfach platt – sprachlos. So etwas hatte sie noch nicht erlebt! Also rief sie ihre Freunde an, um zu hören, was sie denn jetzt machen könne. Kinder, aufgepaßt! Jetzt seid ihr dran. ... brrr ...

... etwas sagen ... schimpfen ... wieder rausspringen ...

Ihr habt völlig recht. Und übrigens auch ganz toll mitgemacht. Unsere Tomate wußte jetzt, was zu tun war. Sie sprang aus der Kiste zurück in den Laden. Aber aus Wut über so viel Frechheit verließ unsere Tomate stehenden Fußes das Gemüsegeschäft und kaufte ihre Sachen woanders.

Ja, so ist das mit unserer Tomate. Wenn ihr mehr Geschichten von unserer Tomate hören wollt, so schlaft nun schnell. Morgen beginnen wir dann mit einer großen Reise.

Gute Nacht!



Ein Auto ohne Steuerrad

Heute wollen wir eine Tomatengeschichte vom Auto ohne Steuerrad hören. Die Sache war so: Unsere Tomate und unsere Gurke lagen heute mit ihrem Schiff, der ABRACALABRA, in Südamerika im Hafen von Rio de Janeiro. Sie standen oben an der Reling an Bord und sahen ganz unten ein Auto – und jetzt haltet euch gut fest – das hatte ganz offensichtlich überhaupt kein Steuerrad. Man konnte genau hingucken: Das Auto hatte vier Räder, das heißt mit dem Reserverad sogar fünf, eine Ladefläche, und sogar ein Fahrer saß da drin - aber es war kein Steuerrad zu sehen! „Verflucht und zugenäht“, sagte sich unsere Tomate. „Wollen wir doch mal gucken, ob die Sache mit rechten Dingen zugeht“. Sie stieß die Gurke an: „Du, Gurke, willst Du mitkommen? Guck mal da unten!“ „Na klar“, sagte die Gurke sofort. Sie rasten vom Schiff runter und guckten sich das Auto genauer an. Und – ob ihr es mir nun glaubt oder nicht – das Auto hatte kein Steuerrad.

Da sagte die Tomate „So was gibt’s doch überhaupt gar nicht“. Daraufhin sprachen sie den Fahrer an. Der verstand sie nun offensichtlich nicht. Unsere Tomate sagte nämlich: „Können Sie mir sagen, wie Sie ohne Steuerrad Auto fahren können?“ worauf sie nur als Antwort hörte: „Ööööh!?“ Also, der verstand nichts. Dann stellte unsere Tomate dieselbe Frage in Englisch und dann sagte sie dasselbe in Spanisch. Aber, kein Stück schien der Mann zu verstehen. „Na, ja“, sagte die Tomate, irgendwie müssen wir die Sache doch rauskriegen. Am besten, ich rufe jetzt die Kinder an, vielleicht können die mir die Antwort geben, wie ein Auto ohne Steuerrad fahren kann ... brrr ...

*... ferngesteuertes Auto ... Steuerrad vorher eingestellt ...
Zirkus-Künstler ...*

Ja gut, das waren immerhin schon Hilfestellungen. Aber die Idee mit einem Zirkus-Künstler oder mit einem ferngesteuerten Auto, das glaubte unsere Tomate beides nicht richtig. Dann sagte sie den Kindern: „Danke. Aber wißt ihr was: Jetzt setze ich mich mit der Gurke neben das Auto und warte, bis der Mann losfährt.“ Das klappte auch ziemlich schnell. Sie brauchten nicht lange zu warten, da wurde der Motor angelassen. Und: Das Auto fuhr los. „Brmmmm“ „brmmmm“ „brmmmm“ machte der Motor. Unsere Tomate und die Gurke waren einfach sprachlos!

So, weg war das Auto. Nun waren sie genau so schlau wie vorher. Und gesehen hatten sie auch nichts besonderes. Sie sahen nur, das Auto fuhr weg, fuhr sauber um die Ecke rum, und den Berg rauf. Weg war es. Also so was Komisches! Darauf rief die Tomate noch mal die Kinder an ... brrrr ...

... weiß auch nicht ...

Die Kinder hatten also auch keine neue Idee. Da sagten sich die Gurke und die Tomate „Das war ja wohl nichts“ und gingen zurück an Bord, d.h. sie wollten zurück an Bord gehen. In demselben Augenblick kam das Auto wieder angefahren. Und hinten auf dem Auto waren große Stapel mit Spaghettis gestapelt. Ungekochte Spaghettis natürlich. Also rohe Spaghettis, das wißt ihr wahrscheinlich, das sind so harte lange Dinger und wenn man die nachher kocht, dann werden sie weich und schmecken herrlich.

Das komische Auto hatte eine ganze Ladefläche voller Spaghettis geladen. Unsere Gurke und unsere Tomate gingen sofort zum Fahrer hin: „Hei, Sie!“ „Würrrrbelhrrrr!“ Jetzt wieder dieser Blödsinn. „Also, können Sie denn nicht mal richtig Deutsch mit uns sprechen?“ „Lllljöööjewa!“ Daraufhin ging die Gurke

hin, nahm sich ein Stück Spaghetti von hinten von der Ladefläche und tat so, als wollte sie es aufessen. Daraufhin schnarrte der Fahrer wütend: „Hei, Sie! Lassen Sie mal die Spaghettis da liegen!“ Toif, dachte unsere Tomate, guck sich das einer an. Plötzlich versteht der Galgenvogel offensichtlich ja Deutsch. Denn der hat ja eben Deutsch mit der Gurke gesprochen. Mal ganz schnell die Kinder anrufen, ob die eine Erklärung dafür haben ... brrrr ...

... macht Unsinn ... jetzt fragen, wie er ohne Steuerrad Auto fährt ...

„Könnt ihr das mal eben für mich machen? Bitte ruft ihr mal eben den Mann an, ja!“

... brrrr ... Wie fährst Du ohne Steuerrad? ... Red mal Deutsch! ... bitte aufhören! ...

„Ööööjööjjjewa!“ ... „Lllljäääh!“ ... „Ököjjjewa!“

Wie ihr merkt, alles hatte keinen Erfolg. Der Mann am Steuer gab keine ordentliche Auskunft. Da sagte sich die Tomate: „Jetzt sollst Du <der Erzähler> mal anrufen!“

<Ich = Erzähler>: ... brrrr ... „Hallo, wer ist da?“

„Öööököööjewaaaa!“

<Ich>: „Ja, guten Tag. Hier ist <Erzähler>. Sehen Sie, daß ihnen dahinten gerade wieder jemand Spaghettis von der Ladefläche klaut?“

„Was, was, wo?“ „Wo, wer, wer, wer?“

<Ich>: „Ja fahren Sie mal schnell weg. Aber Sie können ja gar nicht, Sie haben ja kein Steuerrad“.

„Doch, natürlich. Ich kann ja mit den Füßen steuern. Was reden Sie da für einen Quatsch! Wo ist jemand mit meinen Spaghettis? Hier ist ja gar keiner! Öööököjewwwa!“

<Ich>: „Danke sehr. Mehr wollte ich nicht. Auf Wiedersehen!“

Und dann legte ich <der Erzähler> den Hörer einfach auf.
Unsere Tomate wollte aber gerne die Erklärung noch einmal von den Kindern hören und rief diese wieder an ... brrrr ...

... hat den Fahrer angeflunkert ... der kann Deutsch ... steuert mit den Füßen ...

Unsere Tomate hörte nur ungläubig zu und sagte schließlich:
„Also OK. Ich mach das jetzt mal so, bleibt mal am Apparat, ich guck mal eben schnell nach, ob da wirklich ... Ja, ich steh' hier neben dem Auto. Ganz unten ... vor seinen Füßen ... da ist so ein ganz kleines Steuerrad, so was Winziges! Das kann er mit den Füßen bedienen. Na, dann haben wir die Geschichte ja endlich raus.“

Ja, und ihr Kinder habt es rausgekriegt. Ganz prima! Und damit ist die heutige Tomatengeschichte zu Ende.

Gute Nacht!



Anhang

(als möglicher Hinweis für den Erzähler)

In allen Tomaten-Geschichten wird an zentraler Stelle telefoniert. Die Tomate holt sich Rat bei den zuhörenden Kindern ein und spricht diese namentlich an. Ein Telefon gibt es überall und immer, in allen Lebenslagen. Kinder sehen hierin gar keine Probleme. Die Aufgabe des Erzählers ist es nun, spontane Äußerungen der Kinder während dieser Telefonate (oder zwischendurch) in die jeweils laufenden Handlungen einzubauen.

Als Beispiel, wie das gemeint ist, gebe ich eine Zusammenfassung und einen detaillierten typischen Dialog, wie er nach meinen Erfahrungen ablaufen könnte.

Zusammenfassung

Buchnotation: ... und wußte die Tomate nicht mehr weiter. ...
brrr ...

Kind: ... *herausholen ... neuen kaufen ... Ersatzschlüssel ...*

Erzähler: greift möglichst viel auf, was die Kinder sagen und fährt z.B. fort: Alles klappte nicht so recht, aber eine Idee war gut. Unsere Tomate ging nun ...

Detaillierter Ablauf

Buchnotation: ... und wußte die Tomate nicht mehr weiter. ...
brrr ...

Peter: *Hier ist Peter*

Tomate: Guten Tag, Peter. Hier ist die Tomate. Paß mal auf, Du hast ja gehört, was mir passiert ist (Hier schildert der Erzähler das Problem gar nicht oder nur symbolisch. Die Kinder kennen ja die Geschichte und brennen darauf, Ratschläge zu geben. Manchmal

ist es ratsam, kurze Hinweise einzufügen, in welche Richtung man die Antwort erwartet). Hatte der Mann vielleicht den Schlüssel verloren? Kannst Du mir helfen?

Peter: *Ja, da mußt Du versuchen, den verlorenen Schlüssel wieder aus dem Wasser zu holen* (Das Stichwort „herausholen“ in der Buchnotation soll dem Vorlesenden die Chance geben, an der richtigen Stelle einhaken zu können).

Tomate: Ja, vielen Dank. Das ist eine gute Idee (Jetzt kann der Vorlesende die Idee etwas in die geeignete Richtung umdrehen oder durch Ergänzungsfragen den Spielraum eingrenzen) z.B.: Nur, wie soll ich das machen?

Oft ruft jetzt ein weiteres Kind von sich aus die Tomate an. (Sie werden es erleben: Gerade bei mehreren Kindern platzt eine Antwort förmlich aus ihnen heraus. Da fällt oft alles Drumherum fort und der Vorlesende muß Nerven und Geschick zeigen. Lassen Sie möglichst viele Kinder zu Wort kommen und suchen Sie sich geeignete Stichworte heraus!)

... brrr. ...

Ina: *Hallo, Tomate, hier ist die Ina. Du mußt Dir einen neuen Schlüssel kaufen.*

Tomate: Danke, aber das geht nicht ohne weiteres. Denn alle Schlüssel sind doch verschieden. Aber vielleicht finde ich noch irgendwo einen Ersatz-Schlüssel. Vielen Dank. Tschüß! (Mit etwas Routine wird man entdecken, daß es unschwer ist, erwartete Stichworte einfach der Tomate in den Mund zu legen. Z.B. kann man die Tomate sagen lassen „Ach, Du meinst ...“. Dann haben die Kinder ihr Erfolgserlebnis)

Erzähler: Alles klappte nicht so recht, aber eine Idee war gut. Unsere Tomate ging nun ...

So weit das Beispiel für mögliche Telefongespräche.

Wie Sie mit Ihren Kindern telefonieren wollen, ist eigentlich vollkommen nebensächlich. Im Laufe der Zeit entwickelt jeder sicher eine eigene Technik. Meine Söhne und ich sind heute so eingespielt, daß schier jede Kurve möglich wird.

Egal, wie Sie es machen. Aber erleben Sie einmal, wie Ihre Kinder mitgehen, wenn sie in einer Geschichte selbst agieren dürfen! Sie werden hoffentlich so wie ich Ihr angenehmes blaues Wunder erleben.

Viel Spaß!

